

Fragen & Antworten zur Einführung des digitalen Unterrichts ab Klasse 7 an der Von-Zumbusch-Gesamtschule

Warum ein iPad?

Für die gestellten Anforderungen wird ein Gerät benötigt, das mobil und leicht ist, damit man das Werkzeug dort hat, wo man lernt – und nicht zum Lernen zum Werkzeug gehen muss. Insofern würden sich also Notebook, Tablet-PC und Smartphone als mögliche Hardware qualifizieren.

Der Bildschirm sollte so groß sein, dass auch ganze DIN A4 Seiten noch lesbar sind. So können auch z. B. Arbeitsblätter mit Text und Bild oder Mindmaps übersichtlich erstellt werden. Dies spricht, neben noch anderen Gründen, gegen eine „Bring your own Device“- Lösung via Smartphone.

Damit dieser digitale Lernbegleiter mindestens fünf Jahre zuverlässig funktioniert, die täglichen Transporte in der Schultasche verträgt sowie auch noch nach Jahren eine ausreichende Akku-Leistung hat, entfallen bestimmte sehr preiswerte Geräte. Damit das Gerät schnell einsatzbereit ist, muss es als Speichermedium eine SSD und einen leistungsfähigen Prozessor haben. Notebooks, die diese Anforderungen erfüllen (Ultrabooks aus dem Businessbereich), verursachen hohe Anschaffungskosten. Damit bleiben nur noch Tablets guter Qualität als mögliche Arbeitsgeräte. Bei dieser Gerätekategorie ist es zudem besonders einfach, Medien unterschiedlicher Art (Bild, Video und Audio) zu erstellen.

Da Lehrkräfte in mehreren Jahrgangsstufen unterrichten, sollte sichergestellt sein, dass Tablets der letzten vier bis fünf Jahre mit der gleichen Version des Betriebssystems betrieben werden können, damit Lehrkräfte und Schüler/innen in unterschiedlichen Jahrgängen die gleichen Oberflächen und Funktionen haben. Dies ist bei Android-Geräten, zumindest bis jetzt, nicht gegeben, bei iPads schon.

Daher sind wir der Meinung, dass ein iPad den Anforderungen, die wir stellen, am besten entspricht.

Kosten

Das iPad 32GB wird mit dem kompletten Zubehör ca. 500 € kosten. Das iPad 128GB wird mit Zubehör ca. 600 € kosten. Die Einzelpreise können Sie dem zukünftigen Webshop entnehmen.

Muss ich die Versicherung zwingend abschließen?

Wie bei allen anderen Versicherungen auch, müssen Sie das Risiko selber kalkulieren und entscheiden, ob Sie eine Versicherung abschließen wollen oder nicht. Die detaillierten Versicherungsbedingungen können Sie unter folgendem Link: https://edu.bense.net/content/eduXpert_Schoolprotect.pdf oder im zukünftigen Webshop ersehen.

Bei Schaden oder Verlust müssen ohne Versicherung Sie selbst für Ersatz sorgen, denn das iPad ist ein obligatorisches Lernmittel.

Welche Vorkehrungen gibt es im Hinblick auf möglichen Diebstahl?

Die Tablets verbleiben in den Pausen im Klassenraum. Die Schule schafft abschließbare Fächerschranke an. Sollte es dennoch zu einem einfachen Diebstahl kommen, greift die Versicherung (wenn diese abgeschlossen ist). Da die Geräte zentral verwaltet werden, kann im Falle eines Verlustes das Gerät gesperrt und/oder komplett gelöscht werden. Das Gerät wird dadurch für einen möglichen Dieb wertlos.

Was tun im Schadensfall?

Im Falle eines Schadens hängt das Vorgehen vor allem davon ab, ob Sie eine Versicherung abgeschlossen haben oder nicht. Details entnehmen Sie bitte Ihren Vertragsunterlagen. Dort finden Sie auch die Adressen der Ansprechpartner für die Versicherungen.

Kann die Anschaffung und Nutzung eines Tablets verweigert werden?

Nein, denn der Einsatz dieses Unterrichtsmittels ist nur sinnvoll, wenn, wie bei dem jetzigen Taschenrechner, alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe dieses haben. Nach dem entsprechenden Beschluss der Schulkonferenz wird das Tablet ein reguläres schulisches Lern- und Arbeitsgerät.

Wie werden die Geräte administriert?

Bei der großen Anzahl von Geräten kann dies nur über eine professionelle Managementlösung erfolgen (Mobile Device Management, MDM). Schon vor Auslieferung der Geräte an die Schüler*innen werden die Geräte bei der MDM-Lösung registriert und **sind** so bei Ausgabe mit Software und notwendigen Lizenzen **ausgestattet**.

Damit die zukünftige Verwaltung und Versorgung der Tablets mit Updates und Software möglich und für die Verwendung von Steuerungssoftware im Unterricht und in Prüfungssituationen **geeignet ist**, müssen sie in den „supervised mode“ gesetzt werden. Die Geräte holen sich dann bei Verbindung mit dem Internet Software und Einstellungen, die für das jeweilige Gerät vorgesehen sind. Über Profile können die Geräte jahrgangsweise so eingestellt werden wie es am sinnvollsten ist.

Durch die Verwendung einer eigenen privaten Apple-ID ist es zusätzlich möglich, selbstständig Apps auf dem Gerät zu installieren. In welchem Maße dies geschieht, liegt damit in der Hand der Eltern.

Können die Aktivitäten der Schüler*innen kontrolliert werden?

Die Lehrkraft kann die zu benutzenden Programme im Unterricht temporär einschränken, das Internet freigeben oder sperren und selbstverständlich den Unterricht ohne Tablet erteilen.

Durch die schulische Steuerungssoftware können Lehrkräfte also die Nutzung des Tablets auf bestimmte Anwendungen beschränken. Zudem kann über eine White-List in einem MDM-Profil festgelegt werden, welche Apps während der Unterrichtszeit zur Verfügung stehen.

Diese Funktionen sind nur im schulischen W-Lan möglich.

Dadurch, dass die Geräte flach sind und kein hochstehendes Display, wie Notebooks, haben, kann auch leichter eingesehen werden, ob jemand sein Tablet aktiv hat. Liegen sie auf dem Tisch mit Klappe auf dem Display, ist schnell zu sehen, dass kein Gerät in Aktion ist.

Ich habe schon ein Tablet. Kann ich mein vorhandenes Tablet benutzen?

Erfahrungen anderer Schulen zeigen, dass alle in der Klasse bzw. des Jahrgangs das gleiche Gerät haben sollten. Andernfalls gibt es leicht Kompatibilitätsprobleme bei Software, die den Unterrichtsfluss deutlich behindern. Verhindert werden sollten ebenfalls unangenehme und schädliche Nebeneffekte wie soziale Stigmatisierungen, die durch unterschiedliche Preisklassen oder Images der Geräte entstehen könnten.

Wir als Schule und Schulträger können den Administrationsaufwand nur bewältigen, wenn die Geräte von einem Händler vorkonfiguriert wurden, sodass wir über ein MDM-System (Mobile Device Management) einfach Profile und Apps aufspielen können. Man ist so in der Lage, die Geräte zu konfigurieren, ohne sie dazu in die Hand nehmen zu müssen.

Ferner gibt es ein Programm, um Volumenlizenzen (VPP) zu verwenden. Damit können zentral Lizenzen gekauft und auf die Geräte verteilt werden. Werden die Lizenzen nicht mehr auf einem Gerät benötigt, können sie auf einem anderen Gerät installiert werden. Werden z.B. einmal Schulbücher auf iPads verwendet, können sie von Jahrgang zu Jahrgang weitergegeben werden und müssen nicht von jedem Elternteil neu gekauft werden.

Da Geräte und Benutzer auf den Geräten mit einer MDM Lösung verwaltet werden, braucht der einzelne Schüler bzw. die einzelne Schülerin keine eigene Apple-ID (um das Gerät in der Schule zu nutzen).

Muss ich für mein Kind ein iPad kaufen?

Die Schulkonferenz der Von Zumbusch-Gesamtschule hat im Medienkonzept beschlossen, dass der Unterricht an der Schule mit iPads durchgeführt wird. Des Weiteren hat die Schulkonferenz entschieden, dass die Schülerinnen und Schüler ab dem 7. Jahrgang ein eigenes Gerät besitzen müssen.

Wird der Unterricht nur noch am iPad stattfinden?

Das iPad ist eine weitere technische Möglichkeit Unterricht zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, diese Möglichkeit für ihren Wissenserwerb sinnvoll einzusetzen. Aber auch die bisher bewährten Mittel werden didaktisch sinnvoll eingesetzt.

Warum ab Klasse 7 ein eigenes Gerät (Warum keine Weiternutzung der schuleigenen iPads wie in Klasse 5 + 6)?

Soviel Geld hat die Kommune nicht von Land/Bund bekommen.

Im Gegensatz zu den Jahrgangsstufen 5 + 6 sollen die Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen auch zuhause mit den iPads arbeiten. Es soll ihnen auch die Möglichkeit gegeben werden, die Geräte zu außerschulischen Zwecken zu nutzen.

Ändert sich etwas im Format der Klassenarbeiten?

Klassenarbeiten können nun auch digitale Elemente enthalten. Diese müssen von den Fachkonferenzen jedoch noch entwickelt werden.

Braucht man noch Schulbücher?

Schulbücher liegen (noch) nicht alle in elektronischer Form vor. Auch sollten Schülerinnen und Schüler den Gebrauch von gedruckten Büchern kennen.

Welche Verhaltensregeln gibt es in den Pausen?

In den Pausen sollen iPads genauso wenig genutzt werden wie die Handys. In den Klassenräumen wird es Schränke zur sicheren Verwahrung geben.

Wie vertragen sich Inklusion und die Nutzung von iPads?

iPads erweitern die Möglichkeiten für die Differenzierung im Unterricht. So können geeignete Apps für Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht eingesetzt werden.

Wie kann ich den Medienkonsum zu Hause regulieren?

Wir empfehlen Ihnen, Vereinbarungen über Gebrauchszeiten und Inhalte mit Ihrem Kind zu treffen und diese auch zu überprüfen. Nutzen Sie das Gerät auch gemeinsam mit Ihrem Kind.

Müssen wir eine Tastatur kaufen? Müssen wir den Apple-Pen kaufen?

Tastatur und Pen sind sinnvolle Ergänzungen eines Tablets. Sie erleichtern den Umgang mit dem Gerät und den Apps. Längere Texte lassen sich besser mit einer externen Tastatur schreiben und mit einem Pen lassen sich einige Apps präziser bedienen als mit dem Finger. Auch lassen sich Pen und Tablet als Ersatz für Schreibblock und Stift nutzen.

Was passiert, wenn das Gerät zur Reparatur weg ist?

Die Kommune hält eine begrenzte Anzahl von Leihgeräten bereit. Diese dienen vorrangig der Versorgung von sozial bedürftigen Schülerinnen und Schülern. Gegebenenfalls kann ein solches Ausleihgerät im Reparaturfall als Ersatz dienen.